

# Kern der ökonomischen Strategie ist die Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik

Der XI. Parteitag der SED stellte an den Beginn des Beschlusses über die „Grundrichtungen der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der DDR und Hauptziele der Entwicklung der Volkswirtschaft in den Jahren 1986 bis 1990“ die Feststellung: „Die Wahrung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik... ist der Kern der ökonomischen Strategie bis zum Jahre 2000.“

Marx und Engels verliehen dem eigentlichen Wesen und der Zielsetzung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik im Kommunismus bereits im Manifest der Kommunistischen Partei Ausdruck: „In der kommunistischen Gesellschaft ist die aufgehäufte Arbeit nur ein Mittel, um den Lebensprozeß der Arbeiter zu erweitern, zu bereichern, zu befördern.“ Für die sozialistische Sozialpolitik erwächst daraus die Aufgabe, sich auf den gesamten Lebensprozeß der Werktätigen zu orientieren. Darin drückt sich zugleich der grundsätzlich andere Charakter der sozialistischen Sozialpolitik gegenüber der kapitalistischen aus. Die Orientierung auf den gesamten Lebensprozeß verlangt, die sozialpolitischen Aktivitäten auf die Entwicklung der sozialen Verhältnisse und Beziehungen, die Entwicklung und Entfaltung der sozialistischen Persönlichkeit der Menschen, ihrer Lebensweise ebenso zu richten wie auf die ihnen zugrundeliegenden materiellen und ideellen Bedingungen. Mit Hilfe der Sozialpolitik wird die soziale Sicherheit der Menschen, die auf der Grundlage der Produktionsverhältnisse zu den wichtigsten Errungenschaften der sozialistischen Gesellschaftsordnung gehört, zielgerichtet und planmäßig entsprechend dem erreichten und erreichbaren ökonomischen Niveau ausgebaut.

Das heißt: Die soziale Frage der Arbeiterklasse ist in Hinsicht auf ihre Stellung zu den Produktionsmitteln gelöst, die weitere Entwicklung vollzieht sich voll unter ihrer eigenen Verantwortung in ihrem eigenen Interesse. Ihre soziale Sicherheit ist von den gesellschaftlichen Grundlagen her prinzipiell hergestellt. Der Ausgestaltung des Inhalts der materiellen und der geistig-kulturellen Lebensprozesse, als Grundlage für den Prozeß der Annäherung der Klassen, Schichten und sozialen Gruppen, als Voraussetzung für die Formung der sozialistischen Persönlichkeit, für ihre ideologische Entwicklung und die Ausprägung adäquater Lebensweise, gelten alle weiteren Aufgaben. Sie charakterisieren zugleich Wesen und Funktion der Sozialpolitik im Sozialismus.

## Führungsverantwortung der Partei gewinnt zunehmende Bedeutung

Aufgabe der Sozialpolitik ist es, Wege und Maßnahmen zu pro-



Urlaub im Ferienheim Graal-Müritz - eines der vielen Ferienobjekte, die Erholungssuchenden der Karl-Marx-Universität jährlich zur Verfügung stehen. Daneben bieten sich den Angehörigen unserer Universität das ganze Jahr über vielfältige Möglichkeiten sinnvoller Freizeitgestaltung, sei es in volkskünstlerischen Zirkeln oder aber in einer Sportgemeinschaft. Foto: UZ/Archiv

jektieren, die auf der Basis der jeweils gegebenen Ausgangssituation (materielle Lebensbedingungen, reales materielles und geistig-kulturelles Lebensniveau der einzelnen Klassen, Schichten und Gruppen, Stand der politisch-ideologischen Entwicklung, ökonomische Voraussetzungen, Entwicklungsstand der Produktion) zur Erreichung der für die soziale Entwicklung der Bevölkerung insgesamt, der Klassen, Schichten und Gruppen im einzelnen gestellten Ziele erforderlich sind;

- ihre Übereinstimmung mit den ökonomischen Voraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten zu sichern und auf sie Einfluß nehmen;

- die juristischen, organisatorischen und ideologischen Voraussetzungen für ihre Durchführung zu schaffen.

Die sozialpolitische Führungsverantwortung der Partei gewinnt zunehmend an Bedeutung. Hier sind die Entscheidungen zu treffen darüber, welche Ziele der sozialen Ent-

# UZ seminar zum XI. PARTEITAG

## Sozialpolitik im Sozialismus orientiert sich auf gesamten Lebensprozeß der Werktätigen

Die Politik der Hauptaufgabe ist auf die ständige Erhöhung des materiellen und geistig-kulturellen Lebensniveaus des ganzen Volkes gerichtet

wicklung in welchem Zeitraum erreicht werden sollen bzw. erreichbar sind, welche Bereiche der sozialen Lage über den individuellen oder den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds, über direkte oder indirekte Verteilungsformen gehoben werden soll, wie die Entwicklung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts zur Entwicklung sozialistischer Arbeitsbedingungen genutzt wird usw.

## Sowjetische Erfahrungen genutzt

Die materiellen und geistig-kulturellen Lebensbedingungen sind die direkte Einflusssphäre auf alle Seiten der Lebensprozesse der Menschen. Ihre Gestaltung ist Gegenstand sozialpolitischer Maßnahmen. Sie erfolgt nach dem Prinzip der Einheit und Differenziertheit entsprechend den von der Partei gestellten Zielen und den ökonomischen Voraussetzungen, dem erreichten Niveau der Lebensbedingungen und Bedürfnissen der einzelnen Klassen, Schichten und Gruppen.

Im Verlauf der sozialistischen Entwicklung der DDR bewährte sich von Anfang an, daß in die Volkswirtschaftsplanung auch Aufgaben zur Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen einbezogen wurden. Damit wurde den Erfordernissen des ökonomischen Grundgeset-

## Wechselwirkungen von Ökonomie und sozialer Lage verdeutlicht

Es gehen auf diese Zeit zurück: - Durchsetzung des Prinzips der gleichen „Entlohnung der Frauen, der jugendlichen Arbeiter und der erwachsenen Männer für gleiche Arbeit“;

- Verpflichtung der Betriebsleiter zur Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter und Angestellten in Verbindung mit der Entwicklung der Arbeitsproduktivität;

- Durchsetzung neuer Prinzipien des Gesundheits- und Arbeitsschutzes;

- Aufbau eines staatlichen Gesundheitswesens unter Einbeziehung der medizinischen Versorgung und Betreuung der Werktätigen in den Betrieben als staatliche Aufgabe, kostenlose medizinische Versorgung und Betreuung;

- Aufbau einer einheitlichen Sozialversicherung;

- Mutter- und Kinderschutzgesetzgebung nach neuen Prinzipien;

- Verpflichtung der Betriebe zur Beschäftigung Schwerbeschädigter.

Alle sozialen Grundrechte der Bürger sind in der ersten Verfassung der DDR von 1949 verankert. Auf dieser Basis erfolgte die inhaltliche Ausgestaltung entsprechend den ökonomischen Möglichkeiten.

Der VIII. Parteitag der SED formulierte erstmalig eine Hauptaufgabe, die für jeden Bürger unseres Landes erkennbar, die Unabdingbarkeit der Wechselwirkungen zwischen ökonomischer Entwicklung und sozialer Lage zum Ausdruck brachte. Im Bericht des Politbüros hierzu sagte Erich Honecker: „Für unsere Gesellschaft ist die Wirtschaft Mittel zum Zweck... Natürlich ließ sich unsere Partei auch in der Vergangenheit davon leiten. Aber mit der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft und ihrer ökonomischen Potenzen kann und muß dieser gesetzmäßige Zusammenhang zwischen Produktion und Bedürfnissen der Menschen immer unmittelbarer wirksam werden.“

## Weitreichende sozialpolitische Maßnahmen

So wurde dieser Parteitag Ausgangspunkt für eine neue Phase der Sozialpolitik. Es wurde ein sozialpolitisches Programm beschlossen, das unter bewährter, planmäßiger Ausnutzung der gesetzmäßigen Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen ökonomischem und sozialem Fortschritt die Richtungen für eine komplexe Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiterklasse wie der gesamten Bevölkerung festlegte und zur entscheidenden Hebung ihres Niveaus führte. Es wurden weitreichende Aufgaben gestellt:

- zur Steigerung der Konsumgüterproduktion;

- zum Wohnungsbau, insbesondere zur Verbesserung der Wohnverhältnisse der Arbeiterklasse. Im Verlauf der folgenden Jahre wurde das Wohnungsbauprogramm der zentralen Bedeutung der Wohnbedingungen als Lebensbedingung für die Werktätigen und ihren Familien wegen und aufgrund der wachsenden ökonomischen Dimensionen zum Kernstück unseres sozialpolitischen Programms erklärt;

- zur Erhöhung der Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung in Übereinstimmung mit der Entwicklung der Arbeitsproduktivität.

Es wurden hierfür differenzierte lohnpolitische Maßnahmen eingeleitet,

Maßnahmen zur Erhöhung der Mindestlöhne und Mindestrenten und zum Ausbau der freiwilligen Zusatzrentenversicherung durchgeführt;

- zur Entwicklung der Arbeitsbedingungen;

- zur Erhöhung der Leistungen und Zuwendungen aus den gesellschaftlichen Fonds für das Bildungswesen, Kultur, Sport und Erholungswesen, Gesundheits- und Sozialwesen, Sozialversicherung, Subventionen zur Aufrechterhaltung stabiler Preise in verschiedenen Bereichen;

- zum Ausbau der Dienstleistungen;

- zur Weiterentwicklung des einheitlichen sozialistischen Bildungswesens - Durchsetzung der Zehnklassenbildung für alle Kinder;

- zur höheren Wirksamkeit der Einrichtungen des Gesundheitswesens;

- zur höheren Wirksamkeit der kulturellen Einrichtungen.

Im Rahmen dieses Programms galten inzwischen weitreichende sozialpolitische Maßnahmen der Unterstützung berufstätiger Mütter z. B. durch die Einführung der 40-Stunden-Arbeitswoche für Mütter mit zwei und mehr Kindern bei Erhaltung ihres Lohnanspruchs für die volle Arbeitszeit, Einführung bezahlter Freistellung während des 1. Lebensjahres des 3. und jedes weiteren Kindes, Anspruch auf Krankengeld bei Erkrankung eines Kindes (ab 3. Kind), Verlängerung des Schwangerschafts- und Wochenurlaubs auf 26 Wochen. Es traten neue Stipendienregelungen für Studenten in Kraft, für alle Werktätigen wurde der Jahresurlaubanspruch erhöht usw., um nur einige Maßnahmen zu nennen.

Im Bericht des Zentralkomitees an den XI. Parteitag zog Erich Honecker Bilanz über die Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen seit dem VIII. Parteitag. Dabei hob er besonders die Kontinuität der sozialen und ökonomischen Entwicklung in dieser Zeit hervor als Nachweis, „was der reale Sozialismus vermag.“



Wenn Mutti und Vati früh zur Arbeit gehen, brauchen sie sich keine Sorgen um ihre Jüngsten zu machen, die in einer modernen Kindereinrichtung liebevoll betreut werden. Bis 1990 sind 45 600 Kinderkrippen neu zu schaffen - so lautet die Zielsetzung der Partei. Foto: ADN/ZB

## Verwirklichung des Wohnungsbauprogramms ist Schwerpunkt

Die in der Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan 1986 bis 1990 enthaltenen Aufgaben belegen diese Kontinuität auch für die weitere Entwicklung. Darüber hinaus wird auch in den folgenden Jahren das Schwerkraft der Sozialpolitik auf der Fortführung des Wohnungsbauprogramms liegen, so daß 1990 „die Wohnungsfrage als soziales Problem gelöst und so ein altes Ziel der revolutionären Arbeiterbewegung Wirklichkeit“ wird. Für 10,5 Millionen Bürger werden sich dann die Wohnverhältnisse verbessert haben.

Als weitere Schwerpunkte sollen hier genannt werden:

- Nutzung der verstärkten Einführung der Mikroelektronik, der Anwendung neuer Technologien, flexibler automatisierter Fertigungssysteme zur weiteren Ausprägung des sozialistischen Charakters der Arbeit. Damit wird zugleich ein großangelegtes Programm der komplexen Neugestaltung weiterer Bereiche der Arbeitsbedingungen in die Wege geleitet, das in verstärktem Maße die soziale Bedeutung der Arbeit in den Blickpunkt rückt. „Die Bedingungen des Produktionsprozesses“ als „zum großen Teil Bedingungen seines“ (des Arbeiters) „aktiven Lebensprozesses“ erführen von Karl Marx im „Kapital“ besondere Hervorhebung;

- Entscheidende Erhöhung der Konsumgüterproduktion, der Dienstleistungen und Reparaturkapazitäten;

- Großzügige Maßnahmen zur Förderung von jungen Familien und Familien mit Kindern (z. B. bezahltes Babyjahr nunmehr bereits bei Geburt des ersten Kindes; Anspruch auf Krankengeld bereits bei Erkrankung eines Kindes in Zweikinderfamilien; Erhöhung des Kindergeldes, Erhöhung der Kredite für junge Eheleute bei gleichzeitiger Verlängerung der Altersgrenze; Unterstützung von Familien mit pflegebedürftigen Kindern);

## Alle Voraussetzungen werden geschaffen und genutzt, um den „Sinn des Sozialismus, alles zu tun für das Wohl des Volkes... auf ständig höherer Stufe“ zu verwirklichen.

Prof. Dr. sc. HELGA ULBRICHT

### Anmerkungen

1) Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990, Dietz Verlag Berlin 1980, S. 15

2) Marx, Karl/Engels, Friedrich: Manifest der Kommunistischen Partei, Dietz Verlag Berlin 1972, S. 40

3) Sozialpolitische Richtlinien vom 30. Dezember 1946, in: Dokumente der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Bd. I, Dietz Verlag 1951, S. 139

4) Die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik, 7. Oktober 1949, GBl. Nr. 1, S. 5

5) Hervorgehoben werden muß hier, daß das Recht auf Arbeit im Art. 17 zum unumstößlichen Grundrecht erklärt wird.

6) Erich Honecker: Bericht des ZK an den VIII. Parteitag der SED, Dietz Verlag Berlin 1971, S. 39

7) Erich Honecker: Bericht des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands an den XI. Parteitag der SED, Dietz Verlag Berlin 1980, S. 29, vgl. hierzu auch Bericht des ZK auf dem 10. Plenum der SED, Dietz Verlag Berlin 1983, S. 94 ff

8) Direktive des XI. Parteitages der SED zum Fünfjahrplan für die Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR in den Jahren 1986 bis 1990, VI. Die weitere Entwicklung des materiellen und geistig-kulturellen Lebensniveaus des Volkes, Dietz Verlag 1980, S. 93 ff

9) Erich Honecker: a. a. O. S. 35

10) Karl Marx: Das Kapital, Bd. III, in: MEW, Bd. 25, Berlin 1964, S. 96

11) wichtige gesetzliche Bestimmungen hierzu sind veröffentlicht im Gesetzblatt der DDR, Teil I, Nr. 15 und 24/1986

12) Programm der SED, a. a. O., S. 10/20

## Erfolgreich auf dem Wege zur Verwirklichung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik

### Zielstellungen von 1986 bis 1990

- Das produzierte Nationaleinkommen ist auf 124 bis 126 Prozent zu steigern und soll in den Jahren 1986 bis 1990 insgesamt mehr als 1,3 Billionen Mark umfassen.

- Die Nettoproduktion im Bereich der Industrieministerien ist auf 149 bis 151 Prozent zu erhöhen.

- Die Arbeitsproduktivität der Arbeiter und Angestellten in der Industrie ist auf 149 bis 151 Prozent (Basis Nettoproduktion) zu erhöhen.

- Die industrielle Warenproduktion ist im Bereich der Industrieministerien auf 122 bis 124 Prozent zu steigern.

- Der spezifische Verbrauch volkswirtschaftlich wichtiger Rohstoffe und Materialien, berechnet auf eine Einheit industrieller Warenproduktion, ist durchschnittlich um 4,0 Prozent pro Jahr zu senken, der spezifische Verbrauch volkswirtschaftlich wichtiger Energiesträger um 3,3 Prozent.

- Die Erfassung und Verwertung der Sekundärrohstoffe ist so zu steigern, daß 1990 daraus 14 bis 15 Prozent des Rohstoffbedarfs der Volkswirtschaft gedeckt wird.

- Die Selbstkosten sind in der Industrie um durchschnittlich 2,2 Prozent jährlich zu senken.

- Die Nettogeldeinnahmen der Bevölkerung steigen auf 121 bis 122 Prozent. Der Einzelhandelsumsatz wächst auf 121 bis 122 Prozent.

- Das Realeinkommen der Bevölkerung ist auf 120 bis 123 Prozent zu erhöhen.

- Bei niedrigen stabilen Mieten sind im Zeitraum 1986 bis 1990 insgesamt 1 064 000 Wohnungen für 3,2 Millionen Bürger neu zu bauen oder zu modernisieren. Die Reparaturen an Wohngebäuden und gesellschaftlichen Einrichtungen sollen auf 135,4 Prozent gesteigert werden.

- Im Bereich der Volksbildung sind durch Neubau und Rekonstruktion folgende Kapazitäten zu schaffen: 10 661 Unterrichtsräume, 740 Schulsporthallen, 5599 Internats- und Heimplätze und 105 015 Kindergartenplätze.

- Im Gesundheits- und Sozialwesen sind 2090 Plätze in Heimen für schulbildungsunfähige, ständig pflegebedürftiger sowie förderungsfähiger Kinder und 2320 Plätze für erwachsene Rehabilitanden in geschützten Werkstätten des Gesundheitswesens zu schaffen.

- 16 700 Ferienheim- und Pflegeheimplätze sind zu errichten. In allen Kreisen ist ein Betreuungsgrad von mindestens einem Facharzt für Allgemeinmedizin auf 2100 Einwohner zu erreichen.

### Zahlen und Fakten

Die erste Zahlenangabe bezieht sich auf 1970, die zweite auf das Jahr 1985 und die dritte gibt die Entwicklung in Prozent an.

Produziertes Nationaleinkommen (Mrd. M): 117,4, 232,6, 199;

Nettoprodukt der Industrie (Mrd. M): 80,5, 174,5, 117;

Durchschnittl. Grundmittelbestand in den produzierenden Bereichen (Mrd. M): 370,7, 820, 121;

Anteil der Berufstätigen mit abgeschlossener beruflicher Ausbildung an den Gesamtbeschäftigten (Prozent): 58,7 85;

Arbeitsstunden eines Produktionsarbeiters je 1000 M. industr. Bruttoproduktion (Stunden): 23, 11,5, 50;

Durchschnittl. monatliches Nettoeinkommen in Arbeiter- und Angestelltenhaushalten (M): 1031, 1746, 169;

Anzahl der fertiggestellten Wohnungen 76 088, 212 222, 279;

Einzelhandelsumsatz pro Kopf der Bevölkerung (M): 3755, 6803, 181;

Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung (M. monatl.): 486, 970, 200; Durchschnittl. monat. Bruttoeinkommen der vollbesch. Arbeiter u. Angestellten in der volkswirtschaftl. Industrie (M): 762, 1140, 150;

Durchschnittliche monatliche Altersrente (M): 199, 471, 237.

FDJ-KREISDELEGIERTEKONFERENZ 30. Januar 1987 UZ/04 30. Januar 1987